

Rumpelstilzchen will nicht sterben

Leseprobe

Rumpelstilzchen will nicht sterben

Kinder / Jugendtheaterstück

von

Klaus Tröbs

Zum Inhalt:

Nachdem Rumpelstilzchen durch seine eigene Dummheit seinen Namen hinausposaunt hat, bringt er sich nicht selbst um, wie es im Märchen der Gebrüder Grimm beschrieben wird, sondern versucht, durch einen Deal mit dem Teufel weiterzuleben. Der Leibhaftige verlangt von ihm als Gegengabe, dass er Hänsel und Gretel mit Pfefferkuchen vom Hexenhaus, das Rotkäppchen mit dem Fresskorb für die Oma und Hans im Glück mit dem Goldklumpen herbeischafft, was Rumpelstilzchen gelingt. Da sein Name aber nicht mehr geheim ist, bestimmt der Teufel, dass er sich künftig Schrumpelpilzchen nennen lassen muss.

Rumpelstilzchen will nicht sterben

Leseprobe

Rolle (Name)	Bemerkung	Spieler (Name)
Rumpelstilzchen		
3 Affen		
Teufel und Teufelchen		
Luzifer Belzebub Satan Mephistopheles		
Hänsel und Gretel		
Rotkäppchen und Großmutter		
Hans im Glück		
Spion	stumm	
Königin		

Spieldauer: ca. 60 Minuten.

Rumpelstilzchen will nicht sterben

Leseprobe

Kulisse zeigt eine Waldlichtung mit einigen Baumstümpfen und einem Feuer.

1. Bild

Rumpelstilzchen:

(tanzt um das Feuer herum, 3 Affen schauen ihm zu) Heute back ich, morgen brau` ich, übermorgen hol ich der Königin ihr Kind. Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelstilzchen heiß. Rumpelstilzchen heiß, Rumpelstilzchen heiß. *(Aus einem Gebüsch schaut das Gesicht eines Menschen hervor. Die 3 Affen deuten darauf).*

3 Affen:

Da, da, da...

Rumpelstilzchen:

Wollt ihr jetzt hier singen? Das kann ich auch. *(Singt)* Da, da, da...

Nichtssehen:

(deutet auf das Gebüsch) Nein, nicht singen. Da, dort...

Rumpelstilzchen:

Was ist denn da dort?

Nichtshören:

Dort war ein Mensch.

Rumpelstilzchen:

Quatsch, wir sind doch hier mitten im Wald. Hierher verirrt sich kein Mensch. Wir sind hier ganz allein. Sonst würde ich doch auch nicht so laut meinen Namen hinausschreien. Meinen Namen, den niemand erraten darf.

Nichtssagen:

Doch, ein Mensch hat dir zugehört. Hinter dem Gebüsch hat er gehockt.

Rumpelstilzchen:

(entsetzt) Wo? *(Schaut sich hektisch um)* In welchem Gebüsch? Sagt bloß, ein Mensch hat mir zugehört. *(Dreht sich hektisch um)* Wo ist der Kerl? *(Die Affen zeigen auf das Gebüsch. Geht auf das Gebüsch zu. Dort raschelt es. Jemand läuft weg. Hinterherrufend):* Stehen bleiben! Sofort stehen bleiben! *(Läuft der Gestalt hinterher. Leiser werdend)* Stehen bleiben!

Nichtssehen:

Jetzt läuft er ihm hinterher und wird ihn niemals fangen. Ach hätte er doch geschwiegen. Da sind wir besser beraten: Wir sehen nichts, wir hören nichts und wir sagen auch nichts. Und das ist gut so.

Nichtshören:

Da sagst du was. Was wir tun, ist richtig.

Nichtssagen:

Viele Menschen machen es doch auch so. Sie verschließen ihre Augen, halten sich die Ohren zu und sagen kein Wort und wenn vor ihren Augen die Welt zusammenbricht.

Rumpelstilzchen will nicht sterben*Leseprobe***Rumpelstilzchen:**

(kommt atemlos von links) Der Kerl ist mir entwischt. Er hat alles mitgehört. *(Lässt sich fassungslos zu Boden fallen)* Jetzt ist alles aus. Jetzt wissen die, wie ich heiÙe.

Nichtssagen:

Warum tanzst du auch ums Feuer herum und plauderst deinen Namen aus.

Rumpelstilzchen:

Was machst du mir Vorwürfe. Du hast den Kerl doch gesehen, du hättest mich doch warnen können.

Nichtsagen:

Aber du weißt doch, dass ich nie was sage, sagen will.

Rumpelstilzchen:

(wendet sich an Nichtshören) Aber du hast doch das Rascheln gehört. Du hättest mich doch warnen können.

Nichtshören:

Aber du weißt doch, dass ich nie was höre, hören will.

Rumpelstilzchen:

(wendet sich an Nichtssehen) Aber du hättest mich doch warnen können.

Nichtssehen:

Aber du weißt doch, dass ich nie was sehe, sehen will.

Rumpelstilzchen:

Ja, das weiß ich, ihr seid die drei Affen Nichtssehen, Nichtshören und Nichtssagen. Warum habe ich mir ausgerechnet euch als meine Gefährten ausgesucht? *(Reibt sich das Kinn)* Was mache ich denn nun? Der Kerl hat meinen Namen gehört. Der rennt sicherlich zur Königin und sagt ihr den. *(Rauft sich verzweifelt die Haare)* Ich bin verloren. Was mache ich denn jetzt. *(Zu den drei Affen)* Habt ihr nicht einen Rat für mich?

Nichtshören:

(schaut die beiden anderen Affen an) Wissen wir einen Rat?

Nichtssagen:

Da müsstet wir uns erst beraten.

Rumpelstilzchen:

(sich erhebend, ungeduldig) Dann berated euch, aber ein bisschen plötzlich. Morgen kommt die Königin und sagt mir meinen Namen, den ich leichtfertigerweise hinausgeschrien habe. Dann kriege ich ihr Kind nicht, auf das ich mich schon so sehr gefreut habe. *(Die 3 Affen stecken ihre Köpfe zusammen und tuscheln. Ungeduldig)* Was ist nun, seid ihr euch endlich einig. Habt ihr nun endlich einen Rat für mich.

Nichtssagen:

(niedergeschlagen) Leider nein. Das Kind ist in den Brunnen gefallen.

Rumpelstilzchen:

Rumpelstilzchen will nicht sterben

Leseprobe

(ungehalten) Was redet ihr da. Das Kind ist doch nicht in den Brunnen gefallen. Das liegt friedlich im Schloss in seiner Wiege und wird gut bewacht. Ich hatte es fast schon in meinen Händen. Außerdem gibt es im Schloss weit und breit keinen Brunnen, in den es hätte hineinfallen können.

Nichtssagen:

Aber Meister, das sagt man doch so, wenn etwas nicht mehr zu ändern ist.

Rumpelstilzchen:

Ach so, meint er das. *(Kratzt sich am Kopf)* Was mache ich denn nun? *(Sehr böse)* Diesen Kerl, der mich belauscht hat, könnte ich umbringen. *(Macht die Bewegung des Halsumdrehens)* Aber der Kerl war schneller als ich. Der hatte längere Beine. Jetzt brauche ich nicht mehr zu backen.

Nichtshören:

Das ist aber sehr schade. Wir hatten uns schon so sehr darauf gefreut.

Rumpelstilzchen:

(böse) Das habe ich mir fast gedacht. Aber jetzt seid ihr auch angeschmiert. Es gibt kein Brot und es wird morgen auch nicht gebräut. Basta! Ihr hättet mich besser vor dem Kerl gewarnt.

Nichtssagen:

Aber du weißt doch auch, dass ich nichts sage, sagen will.

Nichtshören:

Dass ich nichts höre, hören will.

Nichtssehen:

Dass ich nichts sehe, sehen will.

Rumpelstilzchen:

Das weiß ich. Ich kenne euch doch. Nichtssehen, Nichtshören und Nichtssagen. Ihr seid mir die Richtigen. Ihr verhaltet euch wie die Menschen.

Nichtssagen:

Aber der Meister hat uns doch deswegen als Gefährten genommen, weil wir so diskret sind.

Rumpelstilzchen:

Wie dem auch sei, jetzt sehe ich alt aus.

Nichtssehen:

Du bist doch auch alt, Meister. Du bist doch schon 300 Jahre alt.

Rumpelstilzchen:

Wenn ihr keinen Rat für mich habt, lebe ich wohl nicht mehr lange. Ihr kennt doch den Schluss des Märchens, das diese Gebrüder ... wie hießen die gleich...?

Nichtshören:

Meister, das waren die Gebrüder Grimm.

Rumpelstilzchen:

Rumpelstilzchen will nicht sterben

Leseprobe

Ach ja, richtig, irgendwas mit böse war es. Wenn jemand Grimm heißt, ist er doch grimmig und wer grimmig ist, der ist böse.

Nichtshören:

Meister, die Menschen benennen sich doch nicht nach ihrem Charakter. Wenn einer böse ist, heißt er doch nicht automatisch Böse, oder wenn jemand lustig ist nicht Heiter. Dann müsste jemand, der Klein heißt doch auch klein sein und einer mit dem Namen Lang lang.

Rumpelstilzchen:

So schlau bin ich selbst. Danke für eure Belehrung.

3 Affen:

(verbeugen sich) Bitte schön, Meister.

Rumpelstilzchen:

(enttäuscht) Ihr dürft euch jetzt entfernen.

3 Affen:

Wenn du es wünschst.

Rumpelstilzchen:

Ich wünsche es. *(Wedelt mit der Hand. 3 Affen gehen nach rechts).*

2. Bild

Rumpelstilzchen:

(sitzt auf einem Baumstumpf am Feuer) Da habe ich mir aber was eingebrockt. Tanze ich hier mitten im Wald um mein Feuer herum und schreie meinen Namen heraus. Und ausgerechnet an diesem Tag treibt sich ein Spion der Königin im Wald rum. Wenn die Königin gleich zu mir kommt und meinen richtigen Namen nennt, müsste ich sterben. *(Erhebt sich, stampft wütend mit dem Fuß auf)* Ich will aber nicht wegen sowas abnippeln, verdammt nochmal. Wer kommt denn auch auf so eine Schnapsidee, dass ich mit einem Fuß im Boden versinke und mir dann am anderen Fuß den Leib auseinanderreiße. Das tut doch furchtbar weh. Die Brüder Grimm müssen doch einen Dachschaden gehabt haben, als sie das niedergeschrieben haben. *(Nachdenklich)* Was mache ich denn nun? *(Geht sinnend im Wald hin und her)* Wie kann ich das denn verhindern? Da fällt mir nur der Teufel ein. Nur er kann mir jetzt noch helfen. *(Grimmig)* Wenn ich mir dieses grinsende Gesicht der Königin vorstelle, wenn sie mir scheinheilig meinen Namen nennt, könnte ich vor Wut platzen. Da muss ich mich richtig beherrschen, dass ich mir nicht doch noch ein Leid antue. *(Setzt sich wieder auf den Baumstumpf)* Jetzt sitze ich hier und denke darüber nach, wie ich verhindern kann, dass ich sterbe. Ich könnte mich wirklich selbst ohrfeigen. *(Lauscht)* Ich höre Schritte und Rascheln im Wald. Jetzt kommt die Königin. Ich bin aber auch ein Depp, dass ich mich mit der auf diesen Handel eingelassen habe. Ich habe dafür die ganze Nacht Stroh zu Gold gesponnen. Ihr Kind gehört mir, verdammt nochmal! Das steht mir für meine Arbeit zu.

Königin:

(kommt von links) Hallo, Herr Zwerg, da bin ich wieder.

Rumpelstilzchen:

(grimmig) Ja, da bist du wieder. Wenn du heute meinen Namen nicht weißt, gehört dein Kind mir. *(Leise)* Leider kennt sie meinen Namen. Aber daran bin ich selbst schuld.

Rumpelstilzchen will nicht sterben*Leseprobe***Königin:**

Lass uns gleich anfangen. Drei Namen habe ich noch frei.

Rumpelstilzchen:

(leise, grimmig) Da wird heute schon der richtige dabei sein. *(Laut)* Dann fange an.

Königin:

(grinsend) Heißt du eventuell Kunz?

Rumpelstilzchen:

Nein, so heiße ich nicht. *(Leise)* Die macht es richtig spannend.

Königin:

Heißt du etwa Hinz?

Rumpelstilzchen:

(leise) Sehe ich so aus, dass ich Hinz heißen könnte? *(Laut)* Nein, so heiße ich auch nicht. *(Leise)* Ich könnte ihr... *(Macht eine entsprechende Handbewegung).*

Königin:

Du wolltest mich doch nicht etwa schlagen? Ich habe dir doch gar nichts getan.

Rumpelstilzchen:

Quatsch, ich wollte nur eine Fliege fangen, die mir um der Nase herumgeschwirrt ist.

Königin:

Das ist aber komisch. Wir haben doch Winter, da gibt es doch keine Fliegen.

Rumpelstilzchen:

Das war eine Winterfliege.

Königin:

Winterfliege? Davon habe ich noch nie was gehört. Was sind das denn für Fliegen? Haben die eventuell einen Wintermantel an?

Rumpelstilzchen:

Das sind Fliegen, die sich irgendwo versteckt haben und jetzt rausgeflogen kommen und merken, dass es für sie die falsche Jahreszeit ist.

Königin:

Meinetwegen war das eben eine Winterfliege, obwohl deine Handbewegung schon was anders aussah. Man hätte meinen können, dass du mich schlagen wolltest. Aber gut, bevor ich dir mein Kind überlasse, das ich unter Schmerzen geboren habe, habe noch einen Namen frei. Hoffentlich ist das jetzt der richtige. *(Gespielt weinerlich)* Wenn ich dir mein Kind überlassen muss, gehe ich ins Wasser.

Rumpelstilzchen:

(ungeduldig) Nun sage schon, was du sagen willst.

Königin:

(versteckt grinsend) Heißt du vielleicht Rumpelstilzchen?

Rumpelstilzchen will nicht sterben*Leseprobe***Rumpelstilzchen:**

(grimmig) Das hat dir der Teufel gesagt! *(Leise)* Nein, der Spion, der hier im Wald rumgeturnt ist und mich belauscht hat. *(Laut)* Leider heiÙe ich so. *(Stampft mit dem Fuß auf)* Dein Kind kannst du behalten. Aber Stroh zu Gold spinne ich für dich nie wieder. *(Trotzig)* Nie, nie, nie!

Königin:

Brauchst du auch nicht. Der alte König, der nicht genug kriegen konnte, ist tot, der zwingt mich nicht mehr dazu.

Rumpelstilzchen:

Dein Glück.

Königin:

Wir sind also quitt?

Rumpelstilzchen:

Leider, ich weiß auch nicht, warum ich mich auf diesen Handel eingelassen habe. Ich muss bekloppt gewesen sein.

Königin:

Dazu sage ich nichts.

Rumpelstilzchen:

Das ist auch besser so, sonst...

Königin:

...sonst?

Rumpelstilzchen:

Sonst eben. Basta!

Königin:

Wie du meinst.... *(betonend)* Rumpelstilzchen.

Rumpelstilzchen:

(grimmig, leise) Das sagt sie jetzt extra, um mich zu demütigen. *(Laut)* Meine ich, Basta!

Königin:

Dann gehe ich mal wieder. Hier im Wald ist es mir allein nicht geheuer.

Rumpelstilzchen:

(grinsend) Ja, es treibt sich hier allerhand Gesindel herum. Das versteckt sich im Gebüsch und belauscht die Waldbewohner.

Königin:

Ich habe vor denen keine Angst. Meine Soldaten warten an der Kreuzung auf mich. Dann gehe ich mal. Auf Wiedersehen.

Rumpelstilzchen:

Besser nicht.

Rumpelstilzchen will nicht sterben*Leseprobe***Königin:**

Wie du meinst. (*Ab nach links*).

Rumpelstilzchen:

(*ihr sehr böse nachschauend*) Ich könnte ihr...! (*Einen Fußtritt andeutend, fällt dabei auf den Hintern, trotzig*) Eigentlich müsste ich jetzt mit dem rechten Fuß aufstampfen und damit im Boden versinken und dann mein linkes Bein nehmen und mich selbst zerreißen, wie das die Gebrüder Grimm niedergeschrieben haben. Aber Pustekuchen. Das mache ich nicht. Ich bin doch nicht bekloppt. Ich bringe mich doch nicht selbst um. Außerdem tut das doch auch weh. Jetzt muss ich aber mit dem Teufel verhandeln, denn wir hatten einen Handel. Wenn jemals jemand meinen Namen erfahren sollte, muss ich sterben und komme in die Hölle. Darauf habe ich aber keinen Bock. Hoffentlich hat der das vergessen, der soll ja ein ziemlich löchriges Gedächtnis haben.

3. Bild

(*Donnergetöse, aus einer Nebelwolke taucht der Teufel auf*).

Rumpelstilzchen:

(*leise*) Der hat mir jetzt gerade noch gefehlt. Der will mich holen.

Teufel:

Da bin ich.

Rumpelstilzchen:

Ja, da bist du. Guten Tag erst mal.

Teufel:

Dass es für dich ein guter Tag wird, wage ich zu bezweifeln. Warum ich hier bin, weißt du ja hoffentlich. Du bist fällig. Du hast deinen Namen preisgegeben, du Depp, du.

Rumpelstilzchen:

Na ja, von preisgegeben kann man wohl nicht reden. Mir hat niemand etwas dafür bezahlt.

Teufel:

(*ungehalten*) Red doch nicht so einen Stuss. Du weißt doch genau, was ich meinte. Du Dämel bist hier ums Feuer herumgehüpft und dabei ist dir dein Name entschlüpft. (*Lachend*) Das reimt sich sogar.

Rumpelstilzchen:

Du sagst es, er ist mir entschlüpft.

Teufel:

Entschlüpft ist aber maßlos untertrieben. Du hast ihn in deinem Übermut regelrecht hinausposaunt und das auch noch vor den Augen eines Spions der Königin. Wie blöde muss man eigentlich sein, sowas zu machen. (*Entschlossen*) Aber egal ob nun entschlüpft oder hinausposaunt. Dein Name ist jetzt überall bekannt. Dafür haben auch die Gebrüder Grimm gesorgt. Du weißt, was das für dich bedeutet?

Rumpelstilzchen:

Ich weiß, aber könnten wir beide nicht einen neuen Handel machen, so wie ich einen mit der Königin gemacht habe?

Rumpelstilzchen will nicht sterben*Leseprobe***Teufel:**

(nachdenklich) Wenn ich es mir so überlege, was soll ich mit dir in der Hölle? Wenn du einen Handel mit mir machen willst, musst du mir aber was bieten. Was hättest du denn, was ich gern haben wollte?

Rumpelstilzchen:

Also wenn du mich so fragst...

Teufel:

(unwirsch) Ich frage dich so. Also, rede!

Rumpelstilzchen:

Im Moment fällt mich nichts ein, was ich dir geben könnte. Ich bin ja ein armer Mann.

Teufel:

Das ist nicht gut, das ist gar nicht gut. *(Herrisch)* Dann musst du wohl mitkommen.

Rumpelstilzchen:

Vielleicht sollte ich erst mal das Feuer ausmachen, bevor ich dir folge. Immerhin könnte sich daraus ein Waldbrand entwickeln.

Teufel:

Das wäre mir so egal, egal er geht es gar nicht mehr. Das ist doch eine Sache der Menschen. Komm jetzt!

Rumpelstilzchen:

Muss das wirklich sein?

Teufel:

Natürlich muss das wirklich sein. Das weißt du doch auch ganz genau. Ich habe dir klar gesagt, dass du in die Hölle kommst, wenn jemand deinen Namen errät. *(Lachend)* Du Dämel hast ihn laut genug in den Wald hinausgebrüllt. Das haben wir sogar in der Hölle gehört. Wir hatten eine klare Absprache.

Rumpelstilzchen:

Ja, aber wir haben die Vereinbarung getroffen, dass jemand meinen Namen errät, es hat ihn ja gar niemand erraten. Ich habe ihn doch selbst verraten.

Teufel:

Darüber diskutiere ich nicht mit dir. Komm jetzt endlich! Folge mir in die Hölle.

Rumpelstilzchen:

Aber erst mache ich doch noch schnell das Feuer aus. *(Geht zum Feuer und beginnt, das Feuer auszumachen, stellt sich dabei ziemlich dumm an)*

Teufel:

(lachend) So wird das nichts. Wenn du das Feuer auspusten willst, musst du richtig blasen. Dein Atem ist doch nur ein kleines Lüftchen. Pass mal auf, wie man sowas macht, dann kannst du gleich

Rumpelstilzchen will nicht sterben

Leseprobe

was lernen, was du in der Hölle gebrauchen kannst. (*Dreht seinen Hintern zum Feuer und furzt laut, das Feuer geht schlagartig aus*) Siehst du, so wird das gemacht.

Rumpelstilzchen:

So einen Furz habe ich aber nicht. (*Wedelt vor seinem Gesicht*) Buh, stinkt das.

Teufel:

(*stolz*) Das war eben ein richtiger Teufelsfurz. Aber das lernst du auch noch.

Rumpelstilzchen:

Könnten wir nicht doch noch einen Handel machen. Ich habe wirklich keine Lust, bei dir da unten rumzuhängen. Da ist es doch sterbenslangweilig.

Teufel:

Bei uns hängt keiner rum. Da hat jeder seine Aufgabe und wehe, er erfüllt sie nicht. (*Listig*): Aber wenn du mich so herzlich bittest, überlege ich es mir vielleicht doch noch mal.

Rumpelstilzchen:

(*erfreut*) Das finde ich gut. Ich meine auch, ich hätte noch eine Chance verdient.

Teufel:

Gut, machen wir einen Deal. Du musst mir drei Wünsche erfüllen. Gelingt dir das, dann bleibt alles so, wie es war. Du bleibst weiter unsterblich und ich verzichte darauf, dich in der Hölle zu schurigeln.

Rumpelstilzchen:

Was wünschst du dir denn?

Teufel:

(*nachdenklich*) Ja, was will ich denn eigentlich haben? Pass mal auf: Erstens musst du Hänsel und Gretel entführen und die beiden müssen so viel Pfefferkuchen vom Pfefferkuchenhäuschen der Hexe Kaukau mitbringen, dass alle meine Teufel und Teufelchen satt werden. Zweitens musst du das Rotkäppchen abfangen und sie mit ihrem Kuchen und dem Wein hierherbringen, damit meine Teufel und ich etwas zu essen und zu trinken haben. Drittens will ich den Goldklumpen des Hans im Glück haben. So viel Gold auf einem Haufen gibt es sonst in der ganzen Welt nicht mehr. Das fehlt mir noch zu meinem Glück. Dann hätte ich was, was der da oben – (*deutet nach oben*) – nicht hat und niemals kriegen wird.

Rumpelstilzchen:

Sind das alle deine Forderungen?

Teufel:

Genügt dir das nicht? Kriegst du das hin?

Rumpelstilzchen:

(*leichtthin*) Einverstanden. Top, die Wette gilt.

Teufel:

Das ist keine Wette, das ist eine Abmachung, die du mit deinem Blut unterschreiben wirst.

Rumpelstilzchen:

Wenn es sein muss.

Rumpelstilzchen will nicht sterben*Leseprobe***Teufel:**

Es muss sein. Warte einen Moment, damit mein Sekretär das zu Papier bringt. *(Laut)*
Mephistopheles, kommst du mal!

Mephistopheles:

(kommt eilig herbei) Der Meister hat mich gerufen?

Teufel:

Schreibe er folgendes auf.

Mephistopheles:

Mache ich doch gleich. *(Holt Papier und Bleistift heraus)* Der Meister kann diktieren.

Teufel:

Das Rumpelstilzchen und der Herr aller bösen Geister treffen folgende Vereinbarung: Das Rumpelstilzchen besorgt uns sowohl Hänsel und Gretel als auch das Rotkäppchen zur Beköstigung aller in der Hölle lebenden Wesen. Außerdem besorgt er uns den Goldklumpen des Hans im Glück. Tut er das nicht, kommt er in die Hölle und wird von uns geschurigelt, wie es schlimmer nicht geht. Erfüllt er diese drei Aufgaben, kann er weiter solange auf der Erde lustwandeln, bis er von selbst sterben will. Hat er das?

Mephistopheles:

Habe ich.

Teufel:

Gut, dann unterschreibe ich jetzt. *(Zu Rumpelstilzchen)* Du kannst dir schon mal eine Wunde zufügen, denn du wirst mit deinem Blut unterschreiben.

Rumpelstilzchen:

Meinetwegen. *(Ritzt sich den Finger, springt hin und her)* Aua, ist das ein Schmerz. *(Tanzt auf einem Bein herum)*.

Teufel:

(abfällig) Du tust ja so, als hätte man dir ein Bein abgeschlagen. *(Kopfschüttelnd)* Was ist das doch für eine wehleidige Flasche. *(Unterschreibt den Vertrag, zu Rumpelstilzchen)* Jetzt du. *(Rumpelstilzchen unterschreibt ebenfalls)* So, der Pakt ist geschlossen. *(Zu Mephistopheles)* Genauso wie du damals mit diesem Doktor Faust, der uns dann noch dank deiner Dummheit durch die Lappen gegangen ist.

Mephistopheles:

Erinnere er mich nicht daran. Das war schon was peinlich. Und dieser Herr Johann Wolfgang von Goethe hat das alles auch noch aufgeschrieben. Sein „Faust“ ist Weltliteratur. Wie peinlich.

Teufel:

(nimmt den Vertrag an sich) So, die Sache ist jetzt perfekt. *(Zum Rumpelstilzchen)* Dann mach dich mal gleich auf den Weg. Morgen früh stehe ich hier mit meinen Teufeln auf der Matte. Und wir wollen Pfefferkuchen essen, dass es uns oben wieder rauskommt. *(Drohend)* Wir sind viele und sehr hungrig.

Rumpelstilzchen:

Rumpelstilzchen will nicht sterben

Leseprobe

Ist ja gut, ich gehe ja gleich. *Leise:* Da habe ich mir was Schönes eingebrockt. Warum posaune ich auch meinen Namen in die Welt hinaus. Aber daran sind nur die Gebrüder Grimm schuld. Die haben das Märchen doch so verfasst. Ich hätte das ganz anders geschrieben. Dann hätte ich das Kind der Königin gekriegt. *(Ab nach links)*.

4. Bild

(Kulisse wie gehabt. Viele Teufel sitzen auf der Lichtung und langweilen sich).

Luzifer:

Jetzt warten wir hier schon eine ganze Stunde. Wann kommt dieser Typ denn endlich mit dem Pfefferkuchen? Mir brummt schon der Magen. Hörst du das? *(Hält dem Teufel seinen Bauch entgegen, deutliche Brummgeräusche sind zu hören)*.

Teufel:

Das Brummen ist ja nicht zu überhören. *(Grimmig)* Wenn der jetzt nicht gleich kommt, dann...

Satan:

Wenn ich nicht gleich was zu essen kriegen werde, werde ich aber rammdösig. Und wenn ich rammdösig werde, dann werde ich rammdösig.

Teufel:

Es ist jetzt wirklich langsam Zeit, dass der kommt, sonst ist unser Vertrag hinfällig.

Mephistopheles:

Dann wäre das genauso wie bei mir mit diesem Dr. Faust.

Teufel:

Quatsch nicht so blöde, das ist doch was ganz Anderes. Dieser Dr. Faust war doch ein kluger Mann und Rumpelstilzchen ist ein dummer Zwerg, ein ganz dummer sogar.

Mephistopheles:

Sehe ich nicht so.

Teufel:

(abwinkend) Ob du das so siehst wie ich oder nicht, ist mir völlig schnurzpiepe. Was ich sage, das gilt. Basta!

Belzebub:

(schaut nach links) Ich glaube, da kommt wer.

Teufel:

Hoffentlich der, auf den wir alle sehnsüchtig warten.

Rumpelstilzchen:

(kommt mit Hänsel und Gretel, die beide einen schweren Rucksack tragen, von links) So, da sind wir.

Teufel:

(vorwurfsvoll) Du hast uns ziemlich lange warten lassen.

Rumpelstilzchen:

Tut mir leid, aber diese beiden – *(deutet auf Hänsel und Gretel)* – haben sich ziemlich dumm angestellt.

Rumpelstilzchen will nicht sterben*Leseprobe***Hänsel:**

(aufmüpfig) Das stimmt doch gar nicht.

Rumpelstilzchen:

Natürlich stimmt das. Wer hat denn die Hexe nicht in den Ofen schieben können?

Hänsel:

Was können wir dafür, dass sich die Alte mit Händen und Füßen immer irgendwo festhält. So stark sind wir auch wieder nicht. Die Alte war doch ziemlich schwer und auch ziemlich stark. Du hättest uns ja helfen können, statt tatenlos zuzuschauen und dumme Kommentare abzugeben.

Rumpelstilzchen:

Das hätte gerade noch gefehlt, dass ich eine Hexe anfasse. *(Schüttelt sich)* Brrr, Hexen sind doch dreckig und stinken, genauso wie die Menschen.

Gretel:

(empört) Wie bitte? Was tun wir? *(Geht auf ihn zu, hält ihm ihre Hand hin)* Stinke ich vielleicht?

Rumpelstilzchen:

(weicht angewidert zurück) Alle Menschen stinken. Brrr...

Teufel:

Quatscht jetzt nicht so blöde rum, wir haben Hunger. *(Zu Hänsel und Gretel)* Nun gebt uns endlich den Pfefferkuchen, aber ein bisschen dalli, wenn ich bitten darf. *(Hänsel und Gretel nehmen ihre Rucksäcke ab und öffnen sie. Die Teufel stürzen sich drüber her. Jeder hat einen Pfefferkuchen in der Hand und mampft).*

Luzifer:

(schmatzend) Die Pfefferkuchen vom Pfefferkuchenhaus der Hexe Kaukau sind doch die besten. Hm, schmecken die gut.

Satan:

(mampfend) Da gebe ich dir völlig Recht.

Mephistopheles

(kauend, zum Teufel) Das war eine gute Idee von dir.

Teufel:

Was meinst du?

Mephistopheles:

Na, für uns diesen Pfefferkuchen besorgen zu lassen.

Teufel:

(geschmeichelt) Na ja, ich bin ja auch der Schlaueste von uns allen.

Luzifer:

Das wüsste ich aber.

Teufel:

Rumpelstilzchen will nicht sterben*Leseprobe*

(abwertend) Du weißt gar nichts. Du bist doch der Dümme von uns allen in der Hölle.

Luzifer:

Du kannst mich gar nicht beleidigen.

Teufel:

Das war ja auch keine Beleidigung, das war eine Feststellung.

Luzifer:

(abwinkend) Was du auch immer feststellst.

Belzebub:

Sagt mal, habt ihr einen an der Klatsche? Warum streitet ihr euch hier rum.

Teufel:

Da hast du Recht. Lasst uns den Pfefferkuchen vertilgen, so was Gutes kriegen wir nicht oft. *(Zu Rumpelstilzchen)* Du weißt ja Bescheid. Das nächste Essen kriegen wir vom Rotkäppchen.

Rumpelstilzchen:

Weiß ich doch. Brauchst mich nicht darauf hinzuweisen.

Teufel:

(zu Hänsel und Gretel, hinterhältig) Na, wie war es bei der guten Knusperhexe? Hat sie euch auch gut behandelt?

Gretel:

Von wegen gut behandelt. Die wollte doch tatsächlich Hänsel schlachten und braten. Ich hatte dafür schon den Ofen anheizen müssen. *(Grinsend)* Aber da haben wir die selbst reingeschoben.

Teufel:

(lachend) Das haben Hexen so an sich. Die essen nun mal gerne kleine Kinder, vor allem Jungen. Die sind besonders knusprig. Aber dein Bruder wäre der doch nur Haut und Knochen gewesen. *(Zu Hänsel)* Hat sie dich denn nicht gut gefüttert? Sie hätte dich doch mästen müssen. Aber du bist ja spindeldürr.

Hänsel:

Sie hat es versucht. Aber ich wusste ja, was die damit bezweckte und habe das meiste weggeschmissen. Da waren Sachen dabei, sowas habe ich vorher noch nie gegessen. Die hätten mir schon sehr geschmeckt.

Gretel:

Und wenn sie kontrollieren wollte, ob er schon fett genug ist, hat er ihr ein ganz dürres Hühnchenknöchelchen vorgezeigt. Das Gesicht von der Alten hätten ihr mal sehen sollen.

Teufel:

Hat die dumme Kuh den Schwindel denn nicht bemerkt? So blöde kann man doch gar nicht sein.

Gretel:

Die konnte kaum was sehen, weil ich ihre Brille versteckt hatte.

Rumpelstilzchen will nicht sterben*Leseprobe***Teufel:**

(anerkendend) Ihr seid aber zwei ganz taffe Typen. Sowas könnte ich in der Hölle gut gebrauchen.
(Mit Blick zu Luzifer): Meine Untertanen stellen sich zuweilen richtig dämlich an.

Hänsel:

(abwehrend) Um Gotteswillen, das fehlte gerade noch. Nein, in die Hölle wollen wir bestimmt nicht. Ich glaube, da würden wir auch nicht hinkommen.

Teufel:

(böse) Das schlimme Wort nimmst du aber besser nicht mehr in den Mund, sonst werde ich zur rasenden Wildsau und wenn ich das werde – *(wedelt mit der Hand)* – das solltet ihr besser gar nicht erfahren.

Hänsel:

(schaut Gretel an) Welches Wort meint er?

Gretel:

Ich denke mal, er meint das Wort Gott. Das ist doch des Teufels größter Widersacher.

Hänsel:

Aber ich habe doch gar nicht von Gott gesprochen.

Gretel:

Doch, du hast gesagt um Gotteswillen.

Teufel:

(grimmig) Wenn ihr jetzt damit nicht sofort aufhört, dieses Wort auszusprechen, kommt ihr in die Hölle, ob ihr wollt oder nicht. Dieses Wort ist ab sofort tabu. Haben wir uns verstanden?

Hänsel:

Du hast ja laut genug mit uns gesprochen.

Luzifer:

Das dumme Gesicht von der Hexe hätte ich mir gern angeschaut, als du ihr immer wieder ein Hühnchknöchelchen hingehalten hast.

Mephistopheles:

Jetzt ist sie durch den Schornstein gegangen.

Teufel:

(zum Rumpelstilzchen) Deine erste Aufgabe hast du erfüllt. Der Pfefferkuchen vom Pfefferkuchenhaus der Hexe Kaukau ist wirklich köstlich. Warum habt ihr eigentlich nicht gleich das ganze Haus mitgebracht?

Rumpelstilzchen:

Wie hätten wir das denn transportieren sollen?

Luzifer:

Hatte die Hexe denn keinen Bollerwagen?

Hänsel:

Rumpelstilzchen will nicht sterben

Leseprobe

Was ist das denn?

Luzifer:

Das ist ein viereckiger kleiner Handwagen mit vier Rädern drunter.

Hänsel:

(zu Gretel) Hast du sowas bei der Hexe gesehen?

Gretel:

Bestimmt nicht. Wofür sollte die denn ein solches Gefährt haben? Das wäre im tiefen Wald doch völlig nutzlos.

Luzifer:

Keine Ahnung, aber sowas hat man eben.

Teufel:

Du Depp, haben wir vielleicht so eine Karre in der Hölle?

Luzifer:

Nicht dass ich wüsste.

Teufel:

Na also. *(Zum Rumpelstilzchen)* Du kannst dich schon mal wieder auf die Socken machen.

Rumpelstilzchen:

Das kann ich dann leider nicht.

Teufel:

(verdutzt) Warum denn nicht?

Rumpelstilzchen:

Weil ich habe gar keine Socken an habe. *(Zeigt ihm seine nackten Zehen)*.

Teufel:

Ich habe damit ausdrücken wollen, dass du dich schon mal auf den Weg machen kannst, mit oder ohne Socken. Morgen sitzen wir wieder hier und warten darauf, vom Rotkäppchen bewirtet zu werden, das du herbeiholst.

Rumpelstilzchen:

Ach, das meinst du.

Teufel:

Genau das meine ich.

Rumpelstilzchen:

Gut, dann gehe ich mal. Bis morgen. *(Ab nach links)*.

Teufel:

(zu Hänsel und Gretel) Was machen wir denn nun mit euch?

Hänsel:

Wir gehen natürlich nach Hause.

Rumpelstilzchen will nicht sterben*Leseprobe***Teufel:**

Welches Zuhause meinst du? Eure Eltern haben euch doch ausgesetzt. Die findet ihr nicht mehr. Dieser Wald ist viel zu groß. Da verläuft ihr euch. Mein Angebot steht. Wenn ihr wollt, könnt ihr mit in die Hölle kommen. Vielleicht ist dort die Hexe auch schon eingetroffen. Dann dürft ihr die persönlich schurigeln. Aber mästen könnt ihr die hier nicht. Zu essen gibt es bei uns ganz wenig. Wir essen höchstens einmal in der Woche.

Hänsel:

(abwehrend) Vielen Dank, aber in die Hölle wollen wir wirklich nicht. Dann irren wir lieber im Wald herum.

Teufel:

Dann eben nicht. Es war ja auch nur ein gut gemeinter Vorschlag. Des Menschen Wille ist sein Himmelreich. Hoffentlich bereut ihr das eines Tages nicht.

Gretel:

Bestimmt nicht. *(Zum Hänsel)* Komm, lass uns gehen.

Hänsel:

Wohin denn?

Gretel:

Immer der Nase nach, irgendwo werden wir schon rauskommen.

Hänsel:

Wenn du meinst. *(Zu den Teufen):* Also, dann tschüs. *(Beide ab nach links).*

Teufel:

(ihnen nachschauend) Komisch, dass die nicht in die Hölle wollten. Dort ist es doch warm und gemütlich. Diesen Menschenkindern kann man wirklich nichts Gutes tun.

Mephistopheles:

(lachend) Von wegen Gutes tun, das meinst aber nur du. Frag doch mal die armen Seelen.

Teufel:

Die haben sich das doch selbst eingebrockt, dass sie schlecht behandelt werden.

Belzebub:

Redet nicht so viel. Esst. So guten Pfefferkuchen kriegen wir so schnell nicht wieder. Schade eigentlich.

Luzifer:

Was wird denn eigentlich aus dem Pfefferkuchenhäuschen?

Teufel:

Dumme Frage, das bleibt unbewohnt. Die Hexe gibt es ja nicht mehr.

Luzifer:

Wenn ich an den vielen Pfefferkuchen denke, der da so ganz ungegessen im Wald rumsteht...

Rumpelstilzchen will nicht sterben

Leseprobe

Teufel:

Ach, das meinst du. Das nehmen wir auf unserem Rückweg ganz auseinander.

Belzebub:

Das ist ja mal eine richtig gute Idee.

Teufel:

Ich habe immer richtige und gute Ideen. (*Böse*) Oder bist du anderer Meinung?

Belzebub:

(*hebt abwehrend die Hände*) Warum sollte ich?